

Applaus verleiht Ensemble Rückenwind

„Grünschnäbel“ bringen Krimikomödie auf die Bühne

Keineswegs als Debütanten, sondern als recht erfahrene Laienschauspieler erwiesen sich die 14 Akteure der Theatergruppe „Grünschnäbel“ bei der Premiere der Kriminalkomödie „Die Kommissarin kommt“ im voll besetzten Gemeindesaal St. Josef in Gaggenau. Alljährlich erarbeiten die Mitglieder der Theatergruppe mit Regisseur Klaus Kastner ein neues Bühnenprojekt. Gerhard Moosler (84) ist für den Vorhang zuständig.

Während der Aufführung wird für die Zuschauer spürbar, dass der Theaterpädagoge den Menschen mit Handicap zwischen 23 und 84 Jahren ihre Rollen ihrem Leistungsvermögen entsprechend „auf den Leib geschrieben“ hat. Frau Manning (Sybilla Roll) begleitet ihre ewig nörgelnde Nachbarin Frau Dösig (Imelda Klumpp) in einen Schuhladen. Dort werfen sich gerade die gelangweilten Verkäuferinnen Dorina Schauppel und Ann-Julie Dondé im Rhythmus der Musik gegenseitig die Schuhkartons zu.

Endlich Kundschaft! Doch auf die Frage an die potenzielle Käuferin: „An was hatten Sie denn gedacht?“ antwortet jene: „Ich hab’ an gar nichts gedacht ...“ Gelächter – sowohl im Publikum als auch auf der Bühne. Immer wieder erhält das Ensemble der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal Zwischenapplaus, den die Akteure sichtlich genießen.

„Vorsicht!“, warnt die im „Dienstwagen mit Blaulicht und Tätatata“ herbeigeilte Kommissarin Dixie (Christine Peitz) im Trenchcoat Geschäftsführer Zwippelmann (Andreas Ackermann) vor dubiosen Gestalten und deren Machenschaften. Detektivin Schräg (Brunhilde Chander) hat Verdacht geschöpft und den Kunden Ischy (Ingo Kirpal) im Visier. Es geht mitunter recht turbulent zu. Frau Spinner-Nervig (Sabrina Schorpp) beschwert sich bei Hauptkommissarin Pirud (Vanessa Thomas) ob ihrer ständig vom dienstbeflissenen Wachtmeister Armin (Wolfgang Merkel) zugeparkten Ausfahrt. Postbote Olaf (Marc Hägele) liefert im Schuhgeschäft ein geheimnisvoll-suspektes Paket ab – das prompt „explodiert“. Am Ende greift Darstellerin Dorina Schauppel zum Mikro: „Ich danke meiner Mama, dass sie so viel mit mir geübt hat.“ Ein anrührender Moment. Elke Schapeler

i Service

Weitere Aufführungen sind am 26. Mai, 20 Uhr, und 27. Mai, 16 Uhr, im Kellertheater Rastatt.



EINEN GROSSEN AUFTRITT hatte das Ensemble der Lebenshilfe bei seiner Theateraufführung in Gaggenau. Foto: Schapeler